

Auftakt zur „Mission 2011“

PARTEITAG DER DÄNISCHEN KONSERVATIVEN AM 2.-3. OKTOBER 2010 IN AALBORG / LENE ESPERSEN ALS VORSITZENDE BESTÄTIGT

Vor rund 1000 Delegierten fand am 2./3. Oktober der Parteitag der dänischen Konservativen Partei in der norddänischen Metropole Aalborg statt. Ein Jahr vor der Parlamentswahl bereiten sich die Konservativen auf ihre „Mission 2011“ vor: den Verbleib in der Regierungsverantwortung auch für die kommende Legislaturperiode. Zuvor muss die Regierungskoalition allerdings erst aus ihrem Umfragetief finden. Die Parteivorsitzende der Konservativen, Außenministerin Lene Espersen, forderte daher ihre Partei zur Geschlossenheit auf und gab in einer kämpferischen Rede den Weg für die kommenden Monate vor.

Auf die Unterstützung ihrer Partei kann sich Lene Espersen verlassen. Mit Ovationen wurde die Vorsitzende nach ihrer Rede von den Delegierten gefeiert. Dennoch scheint der dauerhafte Bestand der Regierungskoalition um Ministerpräsident Lars Løkke Rasmussen (Venstre), an der die Konservative Partei als Juniorpartner beteiligt ist, bis zum planmäßigen Wahltermin im November 2011 fraglich.

Gegenwärtig beeinträchtigt eine Mail-Affäre um die Parteivorsitzende Espersen die Glaubwürdigkeit der konservativen Partei und belastet zusätzlich die bereits angeschlagene Regierungskoalition. Espersen hatte in ihrer Zeit als Wirtschaftsministerin (2008/09) eine Initiative vorgeschlagen, die staatlichen Zuschüsse an private Krankenhäuser um 25 Prozent zu senken, um das Geld den öffentlichen Kliniken zukommen zu lassen. Auf Nachfrage führte sie die Idee auf „eine gründliche Arbeit“ der konservativen Fraktion im Folketing zurück und ver-

schwieg dabei, dass ein entsprechendes „Non-Paper“ bereits im Gesundheitsministerium des jetzigen Ministerpräsidenten Løkke Rasmussens entwickelt wurde. Darüber hinaus wird in einem erst kürzlich erschienenen Buch der Journalistin Tanja Frederiksen der Vorwurf erhoben, dass Espersen über einen Vertrauten Anweisungen ins Gesundheitsministerium ihres Parteikollegen Jakob Axel Nielsen gab, alle Mails zu löschen, die Aufschluss auf die eigentliche Urheberschaft geben könnten.

Was möglicherweise unter anderem Umständen als Kleinigkeit abgehandelt würde, sorgt insbesondere bei einer Partei für Gesprächsstoff, die eine umfassende Wertedebatte in den Mittelpunkt ihrer Kampagne gestellt hat.

Inzwischen ist das liberal-konservative Regierungsbündnis in jüngsten Umfragen auf 26,2 Prozent Zustimmung abgestürzt (Greens 1/10 2010). Gemeinsam mit der Unterstützung der nationalistischen Dänischen Volkspartei und der Liberalen Allianz kommen Konservative und Liberale nur noch auf 46 Prozent und liegen damit deutlich hinter dem linken Bündnis aus Sozialdemokraten und Sozialisten (53,2 Prozent). Bei der letzten Parlamentswahl im November 2007 kamen Venstre und Konservative zusammen noch auf 37,4 Prozent.

Unstimmigkeit über den Umgang mit den Nationalisten

Streitpunkt in der Koalition ist unter anderem auch der Umgang mit der nationalistischen Volkspartei (Dansk Folkepar-

DÄNEMARK

ANDREAS MICHAEL KLEIN

4. Oktober 2010

www.kas.de/lettland

www.kas.de

ti, DF). Während die Konservativen sich zwar von der DF mangels eigener Mehrheit im Folketing unterstützen lassen, lehnen sie deren direkte Regierungsbeteiligung ab. Noch in dieser Woche sprach Espersen in der Tageszeitung "Jyllands Posten" der DF die Regierungstauglichkeit ab. Zu entgegengesetzt sind die inhaltlichen Positionen zwischen Konservativen und DF insbesondere in der Immigrations- und der Europapolitik als dass eine dauerhafte Regierungszusammenarbeit gegenwärtig vorstellbar wäre. Hingegen lassen Äußerungen bei führenden Vertretern von Venstre durchaus darauf schließen, dass sich die größere der beiden Regierungsparteien eine engere Zusammenarbeit mit den Nationalisten vorstellen kann.

Die Dänische Volkspartei ist seit der Parlamentswahl 2001 mit 12 Prozent (22 Sitzen) die drittstärkste politische Kraft in Dänemark. Bei allen drei zurückliegenden Wahlen konnte die Partei leicht an Stimmen hinzugewinnen (2005: 13,2 Prozent / 2007: 13,9 Prozent). Gegenwärtig liegt die DF zwischen 12,5 und 16,9 Prozent. Wenngleich die Partei bislang an keiner Regierung direkt beteiligt war, übt sie dennoch seit ihrem Erstarren erheblichen Einfluss auf die seit 2001 regierende liberal-konservative Koalition aus.

Das Erstarren der DF hängt eng mit dem Karikaturen-Streit aus dem Jahr 2005/06 zusammen, als die „Jyllands Posten“ eine Serie von Karikaturen veröffentlichte, die unvoreilhaftige Darstellungen des muslimischen Propheten Muhammed zum Inhalt hatten. Dänemark war nach der Veröffentlichung der Karikaturen heftiger Kritik in der islamischen Welt, aber auch seitens von in Dänemark lebender Muslime ausgesetzt, die ihrem Ärger teilweise mit Flaggenverbrennungen, lautstarken Protesten und dem Boykott dänischer Produkte Ausdruck verliehen. Bei einem Teil der traditionell liberalen Dänen wirken die Ereignisse des Jahres 2006 bis heute nach, so dass die nationalistische, Ausländern – insbesondere aus Entwicklungsländern - skeptisch eingestellte Volkspartei seitdem auf eine stabile Unterstützung seitens der Bevölkerung zählen kann.

Mit der klaren Absage an eine Regierungsbeteiligung der Nationalisten machen die Konservativen nun deutlich, dass sie sich nicht von der Volkspartei vorführen lassen.

Aber auch in anderen Bereichen gibt es Uneinigkeit innerhalb des Regierungslagers. So fordern die Konservativen sowohl die Absenkung des Spitzensteuersatzes als auch die Abschaffung der Vorruhestandsregelung „efterløn“. Diese sieht vor, dass sich Arbeitnehmer nach Erreichen des 60. Lebensjahres ganz oder teilweise vom Arbeitsmarkt zurückziehen können und bis zum Renteneintrittsalter von 65 Jahren bis zu 91 Prozent des Arbeitslosengeldes als Grundeinkommen beziehen. Im Jahr 1979 eingeführt um älteren Arbeitnehmern den Vorruhestand attraktiv zu gestalten und der Jugendarbeitslosigkeit zu begegnen, entzieht die Regelung heute dem Arbeitsmarkt gut qualifizierte Arbeitnehmer, die angesichts geburtenschwacher Jahrgänge nicht von jüngeren Arbeitnehmern kompensiert werden können.

Angesichts des historischen Umfragetiefs und des zunehmenden Drucks seitens der Volkspartei forderten auf dem Parteitag führende Konservative wie der finanzpolitische Sprecher der Partei, Mike Legarth, konservative Positionen zu verteidigen oder gegebenenfalls den Gang in die Opposition in Kauf zu nehmen.

Noch lehnen sowohl die wiedergewählte Parteivorsitzende Lene Espersen als auch die Fraktionsführerin der Konservativen im Folketing, Henriette Kjær, einen solchen Schritt ab, allerdings fordern auch die beiden Spitzenpolitikerinnen eine Besinnung auf konservative Werte, aus denen die Partei in der Vergangenheit ihre Stärke sowie das Vertrauen der Wähler gezogen hat.

Fazit

Neben der Mail-Affäre um Lene Espersen und dem wachsenden Druck der Nationalisten kämpft die Regierungskoalition nach wie vor mit den Folgen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise. Zwischenzeitlich ist die Arbeitslosigkeit von 3,5 Prozent auf 6,9 Prozent gestiegen (nach Eurostat Angaben vom

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

DÄNEMARK

ANDREAS MICHAEL KLEIN

4. Oktober 2010

www.kas.de/lettland

www.kas.de

1. August 2010). Darüber hinaus sah sich die Regierung veranlasst, längst überfällige Einschnitte im Sozial- und Gesundheitswesen vorzunehmen. Angesichts dieser Bilanzen scheint die „Mission 2011“ bei der nächsten Parlamentswahl, die spätestens bis zum November kommenden Jahres abgehalten werden muss, in weite Ferne gerückt. Unlängst wittert die sozialdemokratisch geführte Opposition um Helle Thorning-Schmidt ihre Chance auf die baldige Regierungsübernahme.